

# ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



„Erste-Hilfe-Tage  
für Kinder“

„Neue ASJ-Mitglieder, aber wie?“

SAMI-Contest 2010  
Zirkusprojekt ASJ Ruhr

Vorwort	3
„Erste-Hilfe-Tage für Kinder“ ein Projekt der ASJ Niedersachsen	4
Zirkusprojekt der ASJ Ruhr 2010	9
ASJ Deutschland erfolgreich im dritten SAMI-Contest in Wien	13
„Feuer Aus“ von Martin Meyer-Pyritz – Eine Rezension	17
Die aktuelle Zahl	18
Ideenbox zum Sammeln	19
Neues aus Xüxelü	20
Neues aus den Landesjugenden	22
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

**Impressum**

**ASJ am Puls** – das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

**Herausgeber:**

**Arbeiter-Samariter-Jugend**

Bundesjugendleitung

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: [www.asj-Deutschland.de](http://www.asj-Deutschland.de)

**E-Mail:** [bundesjugendbuero@asb.de](mailto:bundesjugendbuero@asb.de)

**Redaktion:**

Alex Bühler, Sofia Moritz, Karin Schmitt,

Oliver Fina

**Mitarbeit:**

Jan Behmann, Alexander Bühler (ab),

Stephanie Ferber, Christine Fuchs,

Jenny Gentz, Henning Handschke,

Silvana Hannemann, Carina Krämer,

Odilia Meyer-Buerdorf, Sofia Moritz

(MTZ), Jörn Mrusek, Laura Rohrbach, Anke Schwerdt, Frauke Spilker (FS), Solveig Velte, Jens Vetter, Moritz Wohlrab.

**Titelbild:**

ASJ/Lena Siebrasse

**Fotos:**

Seiten 4-8: ASJ/Lena Siebrasse

Seiten 9-12: ASJ Ruhr

Seiten 13-16: ASJ/Henning Schmidt

Seiten 19: Harald07 - Fotolia.com

Seite 22: ASJ-Baden-Württemberg

Seite 23: ASJ Bayern

Seite 24: ASJ Mecklenburg-Vorpommern

Seite 25: ASJ Nordrhein-Westfalen

Seite 27-28: ASJ Schleswig-Holstein

Seite 29: ASJ Sonneberg

**Gestaltung:** disegno GbR Wuppertal

**Druck:** Börje Halm Wuppertal

**Auflagenstärke:** 4.000 Stück

*Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.*

*Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.*

**ASJ am Puls** wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

**Redaktionsschluss** für die Ausgabe 1/2011 ist der 25.02.2011.

Das **ASJ am Puls** wird auf 100 Prozent chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

Vorworte schreiben ist wie ASJ-Gruppen aufbauen. Man hat den Rahmen. Bei einem Vorwort ist das ein weißes Blatt Papier. Bei einer ASJ-Gruppe sind es ein Raum, ein Betreuerteam und ein Programm für die Gruppenstunden der ersten Wochen. Wie das weiße Blatt mit Buchstaben und Wörtern gefüllt werden muss, damit daraus ein Vorwort entsteht, braucht eine ASJ-Gruppe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um tatsächlich eine Kinder- oder Jugendgruppe zu sein.

Unterschiede gibt es aber auch: Ein Vorwort wird nicht unbedingt besser, nur weil es mehr Wörter enthält. Anders eine Jugendgruppe: Die wird lebendiger und vielseitiger, je mehr Mitglieder sie hat. Während man die Buchstaben und Wörter einfach in ein Vorwort schreiben kann, muss man junge Leute gut ansprechen, um sie als Mitglieder für die Gruppe zu gewinnen.

Seit 2008 gibt es ein Förderprogramm von ASJ und ASB zum Auf- und Ausbau von Jugendverbandsarbeit. In Niedersachsen sind im Rahmen des Förderprogramms besonders viele neue ASJ-Gruppen gegründet worden, die alle weitere Mitglieder suchen und noch vielseitiger werden wollen. Um sie zu unterstützen, hat sich die Landesjugend Niedersachsen mit den „Erste-Hilfe-Tagen für Kinder“ ein großes Projekt für den Sommer ausgedacht. Während der Sommerferien hat die Landesjugend mit jeder niedersächsischen ASJ einen solchen Tag durchgeführt. Neue Kinder und Jugendliche für die ASJ begeistert hat auch die ASJ Ruhr mit ihrem Zirkusprojekt in den Herbstferien.

Beide Projekte waren so gut und so erfolgreich, dass es sehr schade wäre, wenn sie nicht anderswo wiederholt würden. Um das leicht zu machen, wird in dieser Ausgabe vom ASJ am Puls ausführlich beschrieben, wie die Projekte organisiert waren. Nachmachen ist ausdrücklich erwünscht!

Was gibt es dieses Mal noch zu lesen? Einen Bericht vom SAMARITAN-International-Contest in Wien, eine Buchrezension, Tipps, wie man Teilnehmer in Entscheidungen einbinden kann, XÜs Erstaunen über die intimen Fragen von Facebook und Berichte von den vielen Aktionen in den Landesjugenden. Gratulieren will ich da noch der ASJ Bayern zu ihrem ersten Platz im Wettbewerb „Wege ins Netz“.



Viel Spaß beim Lesen und einen guten Start ins Jahr 2011 wünscht euch

Alex Bühler



## „Erste-Hilfe-Tage für Kinder“ - ein Projekt der ASJ Niedersachsen

Neue ASJ-Mitglieder, aber wie?

Nachdem die Landesjugend in fast allen Orts- und Kreisverbänden das Förderprogramm von ASJ und ASB zum Auf- und Ausbau von Jugendverbandsarbeit umgesetzt hat, sollten für die bestehenden und neuen ASJ-Gruppen neue Mitglieder geworben werden. Die Idee war, durch ein Projekt für alle Gliederungen ein Programm anzubieten, durch das Kinder auf die Angebote der ASJ aufmerksam gemacht und gleich zum Mitmachen aufgefordert werden. Das Thema war schnell gefunden: ‚Erste Hilfe‘. Getreu dem ASB-Grundsatz ‚Helfen ist unsere Aufgabe‘ sollten Kinder an Erste Hilfe herangeführt und zur weiteren Mitarbeit in den ASJ-Gruppen motiviert werden. Hier werden wir darstellen, wie und in welchen Schritten wir diese Idee zusammen mit allen ASJ-Gruppen in Niedersachsen umgesetzt haben. .

### „Erste-Hilfe-Tage für Kinder“ - so funktioniert's

Die Erste-Hilfe-Tage für Kinder sind inhaltlich von der Landesjugend ausgearbeitet und von einer Projektgruppe vor Ort durchgeführt

worden. Das Beiprogramm wurde durch die regionale Gliederung organisiert, sodass jeder Aktionstag an jedem Standort individuell ausgestaltet wurde.

Als Nachmittagsprogramm wurden von 13 bis 18.30 Uhr verschiedene grundlegende Themen der Ersten Hilfe in sechs Workshops angeboten, die von den Teilnehmern in Gruppen von zehn bis 15 Kindern

besucht wurden. Die Workshops wurden von den Mitgliedern der Projektgruppe geleitet.

Die lokale ASJ-Gruppe sorgte für Getränke, Verpflegung und ein interessantes Rahmenprogramm. Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Grillfete zum Abschluss, ASJ-Hüpfburg in Form eines Rettungswagens, Spielmobil oder Seifenkistenralley sind nur eine Auswahl an Programmpunkten, die im Sommer in den verschiedenen Orts- und Kreisverbänden angeboten wurden.

Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, durch Infostände oder Werbematerial auf die Aktivitäten der ASJ und des ASB aufmerksam zu machen.

### Die Projektgruppe

Die Projektgruppe sollte ursprünglich zum großen Teil aus studentischen Praktikanten bestehen, die zusammen mit dem Landesjugendbüro und ASJ-Mitgliedern das Projekt ausarbeiten und in den einzelnen Orts- und Kreisverbänden durchführen. Doch leider war die Anwerbung von Praktikanten nicht



Außenbeauftragte Catherine „Wir werden aber auch in Istanbul sowie Iran Atomunterstützung über diese Frage (der händler sind Debatte) Außenminister „Anseicherung“ sprechen“, sagte unter Guido Westerwelle äußerte der Unterhändler. dpa

**Richtig verbunden mit der ASJ Nienburg**  
 In Stolzenau (ASJ Nienburg) war ganz besonders das Anlegen von Verbänden beliebt bei den Kindern. Das hat wahrscheinlich auch daran gelegen, dass die kleinen „Ersthelfer in der Ausbildung“ wirkliche „Patienten“ vor sich hatten. Als Patienten stellten sich Bewohner der lokalen ASB-Tagespflege zur Verfügung. „Die Seniorinnen und Senioren hatten richtig Spaß mit den Kindern, und es war ein toller Nachmittag“, so die dortige Pflegedienstleitung der ASB-Tagespflege Hella Bösel. Ein weiteres Highlight für die Kinder war der ASB-Rettungswagen, der zu Besuch gekommen war. Nach einer kleinen anfänglichen Unsicherheit nahmen sie das Fahrzeug in Beschlag. Außerdem durfte unter den wachsamen Augen der Rettungsassistenten sogar auf den „Blaulichtknopf“ gedrückt werden. Die ASJ Nienburg, das ASB-Personal aus der Tagespflege, der Rettungsdienst und die Schnelle-Einsatz-Gruppe arbeiteten Hand in Hand und sorgten so dafür, dass es eine rundum gelungene Aktion wurde.  
 Anke Schwerdt

so einfach, sodass wir auf erfahrene ASJ-Mitglieder und Ausbilder des ASB zurückgegriffen haben.

Neben der Planung der Erste-Hilfe-Tage an sich hat die Projektgruppe vorwiegend die verschiedenen Workshops ausgearbeitet, die Mitglieder in den verschiedenen Themen der Ersten Hilfe geschult und Arbeitsmappen sowie Urkunden für die Teilnehmer ausgearbeitet.

### Unterstützung durch die Landesjugend

Neben den ausgearbeiteten Erste-Hilfe-Workshops und der Projektgruppe, die vor Ort mit den Teilnehmern den inhaltlichen Teil der Erste-Hilfe-Tage durchgeführt hat, hat die Landesjugend die ASJ-Gruppen mit jeder Menge Material unterstützt. Neben verschiedenen Werbematerialen wurde für jeden Teilnehmer eine



Mappe mit Arbeitsblättern zu jedem Erste-Hilfe-Workshop erstellt und eine Teilnahmeurkunde gedruckt. Zusätzlich gab es für jede ASJ-Gruppe eine Seifenkiste als Bausatz zum Selbermontieren. Daraus wurden vor dem Projekt in jeder Gliederung individuelle ASJ-Mobile gebaut, die in vielen Orts- und Kreisverbänden

während der *Erste-Hilfe-Tage* bei einer Rallye zum Einsatz kamen.

Die Landesjugend selbst hat Roll-ups angeschafft, die auch nach dem Projekt von jeder ASJ-Gruppe zu Werbezwecken ausgeliehen werden können.

### Anforderungen an die Orts- und Kreisverbände

Die Gliederungen wurden aufgefordert, für das Projekt Räumlichkeiten und Erste-Hilfe-Material zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus waren die Orts- und Kreisverbände für das Programm zuständig.

Hier haben sich die ASJ-Gruppen mit vielen unterschiedlichen Ideen eingebracht, sodass ganz verschiedene Programmtage stattfanden, in denen sich ausschließlich die angebotenen Erste-Hilfe-Workshops glichen.

Natürlich war auch die Teilnehmerwerbung eine Sache, die vor Ort erledigt werden musste. Neben Ankündigungen in der Presse und Plakaten wurden die Ferienpass-Aktionen der Kommunen genutzt, um Kinder für die Aktion zu begeistern.



### Inhalte der Erste-Hilfe-Workshops

In den geplanten 4,5 Stunden lasen sich ja bekanntlich nicht alle Themen der Ersten Hilfe behandeln, sodass bei der Ausarbeitung des Projekts sechs Schwerpunktthemen, die Kinder besonders gut aufnehmen und umsetzen können, festgelegt wurden:

- Rettungskette/Notruf
- Bewusstsein/Seitenlage
- Verbände I (mit Verbandpäckchen)
- Verbände II (mit dem Dreiecktuch)
- Verbrennungen/Sonnenbrand
- psychische Betreuung

Die verschiedenen Workshops wurden an jedem Erste-Hilfe-Tag von Kleingruppen von ca. zehn bis 15 Kindern besucht, die für jedes

#### Gelungener Projektabschluss mit der ASJ Braunschweig – Erlebnisbericht einer ASJlerin

Neun Kinder waren dabei, um spielerisch mit uns und einem Team der ASJ-Landesjugend zu lernen, wie man in Notfallsituationen richtig handelt und helfen kann. Wir haben erfahren, worauf man achten muss, wenn man zu einem Verletzten kommt, wie man einen Notruf absetzt und was man der Leitstelle sagen muss. Wir haben die stabile Seitenlage gelernt und uns Verbände um Arme, Kopf und Finger gewickelt. Zudem haben wir erfahren, wie man Verbrennungen versorgt und vieles mehr. In den Pausen gab es Melone, Kuchen und Bowle, es konnte mit der Seifenkiste über den Hof gefahren werden, und es gab eine Rettungswagenbesichtigung. Wer wollte, konnte sich vorn in den Wagen setzen, das Funkgerät

ausprobieren, die Einsatzjacke anziehen, den Helm aufsetzen und den schweren Rucksack, den man bei jedem Einsatz mitnimmt, auf den Rücken schnallen. Wir haben auf der Trage Runden um den Rettungswagen gedreht und alles erklärt bekommen, was man im Wagen so an Geräten hat. Zum Abschluss wurde eine Runde mit Blaulicht über den Hof gedreht, und alle durften mitfahren! Um 17.30 Uhr kamen die Eltern hinzu, und es fand eine Urkundenübergabe statt. Zudem bekam jeder von uns einen Hefter, ASJ-Material, Erste-Hilfe-Sets, Bleistifte, Aufkleber ...

Danach haben wir gegrillt. Ein Elternpaar hat für jedes Kind und jeden Mitarbeiter tolle Luftballonfiguren gemacht, Schwerter, Blumen mit Marienkäfern und mehr. Später gab es noch Stockbrot, das man sich am Feuerkorb selbst backen konnte. Alles in allem war es ein gelungener Tag.

Laura Rohrbach



signifika  
Spitzen  
land sin

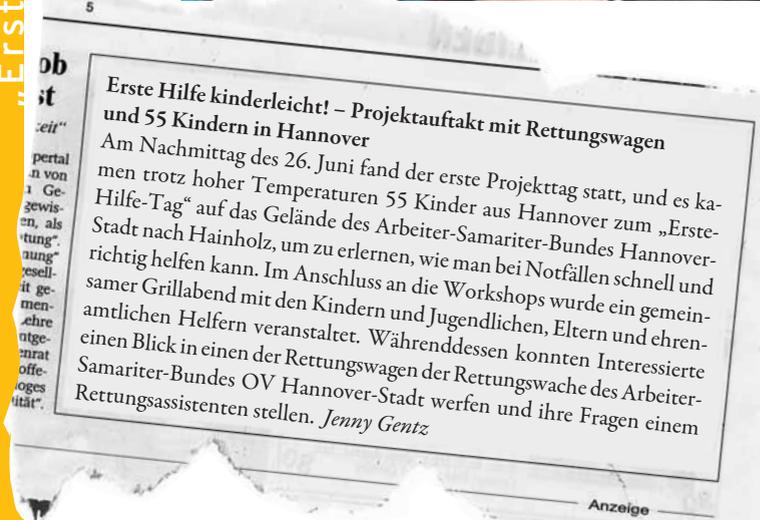
W

WIKILF

Von Chri

London  
sich e  
Wikilf  
Polizei  
festger  
dem V  
sich die  
lungspi  
machen  
kündete  
auch ob  
schen z  
machte  
aks keir  
on ist.

Assange f  
für unabh  
Ob ihr C



Thema etwa eine halbe Stunde Zeit hatten. So war gewährleistet, dass

viel Abwechslung stattfand und keine Langeweile aufkam.



Neben der Heranführung der Teilnehmer an das Thema Erste-Hilfe sollten mit der Ausarbeitung der Arbeitsblätter auch Material für künftige Erste-Hilfe-Aktionen mit Kindern entstehen. Schön wäre es gewesen, zu jedem Bereich der Ersten-Hilfe eine Arbeitshilfe zu bekommen. Da aber die Projektgruppe erst sehr spät zusammengestellt wurde, war zu wenig Zeit, um für alle Bereiche Arbeitsblätter zu erstellen. Aber so bleibt noch genug Arbeit für weitere Erste-Hilfe-Projekte übrig.

(Stephanie Ferber, Jörn Mrusek)

**Xü-Puppe**

Für die theoretischen Bereiche der Ersten Hilfe hatten wir uns überlegt, eine kindgerechte Vortragsform zu finden. Geeignet dafür sind ja bekanntlich Handpuppen der Firma Kumquatsch. Warum also keine Xü-Puppe anfertigen lassen, die dafür genutzt werden kann? Die Kosten für die Entwicklung einer Xü-Handpuppe waren allerdings nicht mehr im Budget des Projekts vorhanden, aber die Bundesjugend fand die Idee so gut, dass sie die Entwicklung übernahm.

Bis zu unserem Projekt war die Puppe zwar nicht fertig, dafür ist das Ergebnis aber umso schöner ausgefallen: Die ASJ hat nun einen Xü, den man „beleben“ und für viele Zwecke innerhalb unseres Jugendverbandes nutzen kann. Die Puppe kann für 202,30 Euro im Werbemittelbereich der ASJ-Homepage bestellt werden.



**Zirkusprojekt der ASJ Ruhr 2010**

Mit Artistik und Clownerie wurde ein multikulturelles Team geformt

Vier Tage ihrer Herbstferien trainierten 18 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren im ASJ-Jugendhaus Rübe in Essen-Rellinghausen und der benachbarten Turnhalle gemeinsam ein Zirkusprogramm ein. Am fünften Tag schließlich wurde es einem Publikum aus über 60 Eltern und Freunden vorgeführt. Diese staunten nicht schlecht über die Dinge, die die frisch gebackenen Artisten aus den verschiedensten Kulturen innerhalb so kurzer Zeit erlernt hatten.

Die 18 Teilnehmer harmonierten perfekt zusammen, und so wurde

aus einem multikulturellen Projekt eine wunderbare Einheit, in der Teamwork und das generelle Miteinander genauso wichtig war wie das eigentliche Präsentieren der neu erlernten Künste.

Sowohl der Zirkusdirektor als auch die Clowns, die Fakire und Artisten haben voll überzeugt, und man sah den Teilnehmern die Freude an, die durch dieses Projekt vermittelt wurde.

Um auch anderen ASJ-Gliederungen die Möglichkeit zu geben, ein derartiges Projekt auf die Beine zu stellen,

beschreiben wir hier die wichtigsten Überlegungen und Schritte der Vorbereitung und Durchführung des Projekts.

**Das Projekt:**

Die Mitarbeiter der ASJ Ruhr sind immer wieder auf der Suche nach Ideen für Projekte, um Kindern in den Ferien die Zeit angenehmer gestalten zu können. Schon seit längerer Zeit wuchs der Gedanke, ob es wohl möglich sei, einen eigenen Zirkus aufzubauen, in dem Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet die Möglichkeit bekommen sollten, zu zeigen, dass Artistik, Clownerie



und Zauberei durchaus auch für Ungelernte und Neulinge erlernbar ist. Wichtig darüber hinaus war es, dass ein Zirkus seine eigene Sprache spricht. Der Humor und die Spannung brauchen nur wenige Worte, und so



ist die Welt des Zirkus ein idealer Ort, um Kinder verschiedener Herkunft, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, zusammenzuführen und zu zeigen, dass der gemeinsame Spaß im Vordergrund steht.

#### Der Projektpartner:

Der ASJ war es wichtig, einen Partner zu finden, der die Kinder spielerisch und nicht überfordernd an das Projekt und an die Zirkusarbeit im Allgemeinen heranführt. Einen Partner, der sich Zeit nimmt und mit Geduld und Humor die Kinder begeistert. Nach vielen Gesprächen und einer ausgedehnten Recherche wurde uns als Partner für das Projekt der „Zirkus Zipfel“ empfohlen. Da wir selbst keine Zirkuserfahrungen vorweisen konnten, waren einige Vorgespräche nötig, um alle unsere Fragen zu beantworten, und wir wollten das Gefühl haben, dass wir die Kinder in gute Hände geben. Der Eigentümer Richard Scholl ist ausgebildeter Pädagoge und ver-

fügt über viele Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sein „Zirkus Zipfel“ ist speziell darauf angelegt, dass Kinder und Jugendliche eingebunden werden und unter professioneller Anleitung sehr schnell verschiedenste Künste erlernen können. Diese Forderungen und Voraussetzungen erfüllte Richard Scholl voll und ganz, und wir waren uns schnell sicher, dass wir die richtige Wahl getroffen hatten.



#### Ziele:

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele:

1. Die Zirkuspädagogik vermittelte in einem spielerischen Umfeld pädagogische Grundwerte.
2. Die motorischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen wurden durch Artistik, Jonglieren und Bewegungen aller Art verbessert.
3. Auch im Bereich Sozialverhalten ließen sich Veränderungen feststellen, weil Kinder vor dem Hintergrund einer eigenen Zirkusvorstellung sehr schön zusammenarbeiteten und Teamwork sehr wichtig war.
4. Die Zirkuspädagogik hat zu einer Steigerung der Konfliktfähigkeit und der Verbesserung des Kom-

munikationsrepertoires beigetragen, weil man sich bei verschiedenen Übungen absprechen und teilweise im Vorfeld geklärt werden musste, wer z. B. der Zirkusdirektor wird.

5. Außerdem wurden die Konzentration, die Gruppenfähigkeit, die Kondition, aber auch der Gleichgewichtssinn gefördert.
6. Und natürlich kam auch der Spaß dabei nicht zu kurz.



Das Projekt zeigte zudem auf, dass der kulturelle Hintergrund oder die ursprüngliche Herkunft der Familie eines Kindes keinen Einfluss hat auf die Qualität des Miteinanders. Besonderheiten wurden zwar z. B. bei der Auswahl des Essens deutlich, aber diese Unterschiede schufen keine Barrieren.

#### Zielgruppe:

Das Projekt richtete sich an alle Kinder zwischen acht und 15 Jahren aus dem gesamten Stadtgebiet. Gezielt wurde darauf geachtet, dass sich Teilnehmer aus verschiedenen Kulturkreisen besser kennenlernen und miteinander erkennen, dass man durch Teamwork eine starke Einheit bilden kann.

#### Projektverlauf:

Das Projekt fand in der ersten Ferienwoche der Herbstferien im ASJ-Jugendhaus Rübe in Essen-Rellinghausen und der benachbarten Turnhalle statt. Die Kinder wurden an den Tagen komplett mit Getränken und einem warmen Essen versorgt, sodass sie sich noch besser auf die Trainingseinheiten konzentrieren konnten. Der Höhepunkt war selbstverständlich der oben beschriebene öffentliche Zirkusauftritt, bei dem das gesamte eingeübte Programm vorgeführt wurde. Die ASJ Ruhr hofft darauf, dass das Projekt einmal wiederholt werden kann, und möchte sich an dieser Stelle bei der ASJ-Bundesjugend für die finanzielle Unterstützung aus deren Projektmittelfonds bedanken, ohne die ein solches Projekt nicht umzusetzen gewesen wäre.

#### Wichtige Bausteine für das Projekt:

##### Im Vorfeld:

- einen Finanzierungsplan erstellen (Zirkus + Verpflegung + Material)
- Sponsoren oder andere Geldgeber suchen
- Rahmen festlegen (Wer? Wie viele? Wann? Wo?)
- einen geeigneten Partner finden, der fachliche Qualität und Erfahrung mitbringt (hier: „Zirkus Zipfel“)
- einen Caterer finden für die Verpflegung
- einen festen Ansprechpartner für das Projekt im Jugendhaus bestimmen
- Informationen an die Presse weiterleiten („ein besonderes Projekt!!!“: Wichtigkeit betonen!)
- Flyer erstellen mit allen Infos für Schulen und Privatpersonen
- alte Kontakte aus vorangegangenen Projekten zur Kundenakquise nutzen
- Materialliste erstellen und Materialien einkaufen
- Anmeldungen annehmen/Fragen beantworten

##### Beim Projekt:

- Begrüßung aller Teilnehmer
- Erste-Hilfe-Materialien griffbereit haben :-)
- Klärung von Erwartungen
- Ablauf- und Zeitplan vorstellen (klare Zeitvorgaben)
- Hilfestellung geben bei den verschiedenen Übungen
- ein offenes Ohr haben für die Kinder und die Eltern
- ALLE Kinder einbinden
- Aufgaben „gut“ und gerecht verteilen (nicht alle können alles gleich gut!)
- Nervosität nehmen durch Zureden bei Aufführung
- Kreativität unterstützen und fördern (eigene Ideen setzen Kinder noch lieber um)
- Presse begrüßen/Fragen beantworten
- Dank an alle Beteiligten
- Verabschiedung

##### Nach dem Projekt:

- Feedbackrunde mit Teilnehmern/Rückblick auf das Projekt
- Feedbackrunde der Betreuer mit Partner (Zirkus)
- Feedbackrunde intern, nur für Betreuer und Mitarbeiter
- Was war gut? Was war schlecht? Was können wir besser machen?
- Projektbericht verfassen
- Abrechnung erstellen
- Adressliste der teilnehmenden Kinder verwalten und für neue Projekte aufbewahren



## ASJ Deutschland erfolgreich im dritten SAMARITAN-International-Contest in Wien

Zum dritten Mal trafen sich vom 19. bis 22. August Jugendliche aus verschiedenen europäischen Samariterorganisationen zum SAMARITAN-International-Contest (SAMI-Contest). Dieses Mal hatte die ASJ Österreich nach Wien eingeladen und ein attraktives Programm organisiert, das den aus neun Ländern angereisten 110 Jugendlichen neben dem Wettkampf die Möglichkeit bot, sich gegenseitig kennenzulernen und Wien zu besichtigen.

Im Mittelpunkt stand aber wie immer der mit Spaß- und Geschicklichkeitsaufgaben aufgelockerte Leistungsvergleich in Erster Hilfe und Allgemeinwissen. Dazu traten Teams in zwei Altersgruppen an.

In Gruppe A zeigten je drei Schüler zwischen zwölf und 15 Jahren ihr Können: Die Mannschaften kamen aus der Ukraine, Südtirol, der Slowakei, Österreich und Deutschland. In Gruppe B bestand jedes Team aus fünf Jugendlichen zwischen 16 und 27 Jahren. Hier waren Südtirol, Ungarn, Polen, Litauen, Lettland, Italien wie Deutschland vertreten. Der praktische Teil des Erste-Hilfe-Wettkampfs fand am 20. August statt. Dazu waren in der ganzen Wiener Innenstadt Stationen verteilt. Dort fanden die Wettkampfteilnehmer realistisch dargestellte Unfallsituationen vor und





mussten entsprechend der Situationen die richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen ergreifen, um die „Verletzten“ bis zum Abtransport ins Krankenhaus fachgerecht zu versorgen. Abgefragt wurde am Folgetag auch das theoretische Wissen rund um die Erste Hilfe sowie Allgemeinwissen über verschiedene europäische Themen.

Für Unterhaltung sorgte ein von jeder Gruppe vorbereiteter Kulturbeitrag, der im Rahmen des Abendprogramms am 20. August vorgetragen wurde. Als Thema war „Generationen, gestern – heute – morgen“ vorgegeben, und es wurde auf die verschiedensten Arten umgesetzt.

Der wieder einmal große Erfolg der ASJ zeigte sich bei der Siegerehrung am Abend vor der Abreise. In der Altersgruppe A belegte die von Mitgliedern der ASJ Offenbach gestellte Schülergruppe den ersten Platz. In der Einzelwertung dieser Altersgruppe erreichte Saskia Heublein, ebenfalls ASJ Offenbach, den ersten Platz. In der Altersgruppe B lag die Gruppe aus Südtirol mit einem hauchdünnen Abstand vor den aus Bayern stammenden Vertreterinnen und Vertretern der ASJ Deutschland, die den zweiten Platz belegten. Sowohl die Offenbacher als auch die Bayern waren Sieger beim Bundesjugendwettbewerb der ASJ Deutschland in ihrer jeweiligen Altersgruppe. Damit hatten sie sich für die Teilnahme am SAMI-Contest qualifiziert.  
(ab)



Das Wettbewerbs-Team der ASJ Bayern.

#### Erare humanum est:

In der Augustausgabe haben wir im Bericht vom Bundesjugendwettbewerb in Zittau leider die falsche Siegermannschaft in der Altersgruppe Jugend genannt. Tatsächlich hat die Jugendmannschaft der ASJ Bayern den ersten Platz im BJW belegt. Wir gratulieren herzlich und entschuldigen uns für die Falschmeldung in der letzten Ausgabe.

#### Kristin Schumann zum SAMARITAN-International-Contest

Kristin Schumann ist mit der Jugendmannschaft der ASJ Deutschland im SAMARITAN-International-Contest (SAMI-Contest) in Wien gestartet. Alexander Bühler hat sie gefragt, wie es war.

**Kristin, wie alt bist du, und wie lange bist du schon bei der ASJ?**  
Ich bin 16 Jahre alt und seit zwei Jahren in der ASJ aktiv.

**In welchem Ort ist deine ASJ-Gruppe?**

Ich mache bei der ASJ Gräfenberg mit. Gräfenberg ist in Oberfranken in Bayern.

**Mit wem warst du beim SAMI-Contest?**

Ich war im Mai in der Schülergruppe mit beim BJW. Die Jugendgruppe aus Bayern hatte dort den ersten Platz gewonnen und durfte deshalb zum SAMI-Contest. Es hatten aber

nicht alle Teammitglieder Zeit im August. Darum wurde ich gefragt, ob ich mitfahren will.

**Wie war die Stimmung beim SAMI-Contest in Wien?**

Wir sind zwar ein wenig zu spät in Wien angekommen. Aber dort war die Stimmung vom ersten Moment an absolut klasse. Auch im Team war die Stimmung toll. Es war schön, die Österreicher, die wir schon vom BJW kannten, wieder-zutreffen.

**Aus welchen Ländern waren die anderen Mannschaften?**

Die kamen aus Lettland, Litauen, Südtirol, Italien, der Slowakei, Po-

len, der Ukraine und natürlich aus Österreich. Insgesamt waren mindestens 100 Leute dort in Wien.

**Wie habt ihr euch mit den Leuten aus den anderen Teams verständigt? War das schwierig?**

Leider haben wir mit den Gruppen aus manchen Ländern erst abends Kontakt gekriegt. Tagsüber war einfach zu viel los. Da waren wir richtig gestresst mit dem Wettkampf und mit all den Sachen, die wir in Wien angeschaut haben. Abends dann haben wir uns auf Englisch und mit Zeichensprache verständigt. Das ging sehr gut. Die meisten Kontakte hatten wir aber mit den



Das Wettkampfteam der ASJ Offenbach bei der Siegerehrung.

Österreichern und mit den Südtirolern. Da ist es ja die gleiche Sprache – obwohl, es ist auch nicht immer einfach, die zu verstehen, wenn sie im Dialekt reden.

#### Was war euer Beitrag für den Kult-urteil im Wettbewerb?

Die Aufgabe hieß ja ‚Generationen, gestern – heute – morgen‘. Wir haben das auf Erste Hilfe interpretiert. Dazu haben wir zu Stummfilmmusik jemandem so geholfen, wie es vor 100 Jahren üblich war. Im zweiten Teil haben wir dann ganz modern jemandem einen Stifneck angelegt. Dann hat Jens Schindler als unser Superpuschel im Kaninchenkostüm gezeigt, wie Retten in Zukunft sein wird. Es wird dann schneller und effektiver sein.

#### Welche Aufgaben mussten bei den Erste-Hilfe-Stationen im Wettbewerb bewältigt werden?

An einer Station ging es um einen Autounfall mit zwei verletzten Personen. An der nächsten war jemand von einer Brücke gefallen, und der Einsatz wurde durch betrunkene Passanten erschwert. Dann musste noch ein Mann mit einem Herzinfarkt reanimiert werden. An der letzten Station mussten wir ein Verbrennungsoffer versorgen.

Hattet ihr die

#### Möglichkeit, zu sehen, wie die anderen diese Aufgaben lösen?

Nein, das hatten wir fast gar nicht. Wir sind ja alle an anderen Stationen gestartet und konnten deshalb selten eine andere Gruppe an einer Station beobachten. Außerdem wäre Spicken ja auch unfair, und wir haben die Zeit zwischen den Stationen im Wettkampf genutzt, um uns Wien anzusehen.

#### Dann konntet ihr gar nicht sehen, ob in anderen Ländern manche Verletzungen ganz anders versorgt werden?

Sehen konnten wir das nicht. Wir haben aber ein paar lustige Geschichten gehört. Ob die aber stimmen, weiß ich auch nicht. Ich hab's ja nicht gesehen.

#### Was war für dich die schwerste Frage im Allgemeinwissen-Test?

Es gab da ein paar Fragen zu Österreich, die ich nicht hundertprozentig wusste. Mit Schätzfragen komme ich auch nicht klar. Sonst waren die Tests einfach. Das war auch so, weil

öfter die gleiche Frage auf verschiedene Arten gestellt wurde.

#### Wie war das Gefühl, zweiter Sieger zu sein?

Wir hatten uns viel schlechter eingeschätzt. Aber als von hinten her ein Team nach dem anderen aufgerufen wurde, haben wir einen Enthusiasmus „wir werden Erster“ entwickelt. Diese Vorfreude war ein wirklich tolles Gefühl! Aber es war dann aber auch total genial, Zweiter zu sein. Es war ja auch nur ein Punkt Unterschied zum ersten Platz. Am Anfang haben wir uns darüber geärgert, dann war es aber durchaus gut.

#### Hast du noch Kontakte zu Teilnehmern aus anderen Ländern? Zu welchen Ländern hast du noch Verbindung?

Die meisten Kontakte habe ich zum Bayernteam. Wir haben uns schon beim BJW in Zittau gut befreundet. Außerdem haben wir noch Kontakt zu den Österreichern. Die wollen wir unbedingt wiedertreffen. Das wollten wir ja auch schon nach dem BJW in Zittau.

#### Würdest du wieder zum SAMI-Contest mitgehen?

O ja, total gerne!



## „Feuer aus“ von Martin Meyer-Pyritz

Eine Rezension von Jan Behmann

35 Jahre im Dienst der Berufsfeuerwehr Düsseldorf und seit zwölf Jahren als Autor im Dienst: Martin Meyer-Pyritz, Hauptbrandmeister (HBM) a. D., liefert mit „Feuer aus“ seinen letzten „Feuerwehr-Real-Roman“ ab.

Der neunte Band bildet das Ende einer Serie von Büchern, in denen Meyer-Pyritz seine Erlebnisse im Feuerwehr- und Rettungsdienst auf packende, reale Weise schildert. Natürlich sind alle Einsätze verfremdet – und doch merkt man die Realität der Bücher.

1998 veröffentlichte MMP sein erstes Feuerwehr-Buch „Der Feuerwehrmann“. Dabei entdeckte er seine Lust an diesem Genre. Mittlerweile ist er Autor einer neunteiligen Reihe, die mit dem jüngsten Buch „Feuer aus“ endet. Hier spiegelt die Buchserie die Biografie des Autors wieder, denn auch für MMP ging dieses Jahr sein aktiver Dienst zu Ende. „Feuer aus“ liefert als erstes Buch aus der Reihe auch Bilder und zeigt den Autor immer wieder während seiner aktiven Zeit bei der Düsseldorfer Berufsfeuerwehr.

Aus einem zeitlichen Querschnitt berichtet Meyer-Pyritz in gewohnter Spannung von Einsätzen, die ihn im Einsatzdienst bewegt – und geprägt – haben. Denn das war und ist ihm wichtig: Gefühl zeigen. So ist nicht

von beinharten Feuerwehrmännern die Rede, sondern er beschreibt klar die enormen psychischen und körperlichen Belastungen bei den Einsätzen. Umso mehr zeigt sich wieder die Liebe zur Mannschaft, der Zusammenhalt im Team und die lebensrettende Leistung, die daraus möglich wird. Das ist bei der Feuerwehr nicht anders als im Rettungsdienst oder in der Katastrophenhilfe.

Diese Buchreihe ist ein Muss für jeden Enthusiasten im Bereich der Nothelfer, vor allem denen, die auch Interesse an der Feuerwehr haben!

„Was nun?“, frage ich Martin im Sommer in seinem Haus bei Düsseldorf, als ich ihn besuche. Wir sitzen bei heißen 35 Grad in seinem kühlen Wohnzimmer und lassen uns einen Eisbecher schmecken (Dank an Martins Frau!).

„Nun ja, mit „Feuer aus“ ist meine Zeit der Feuerwehr-Real-Romane vorbei, und ich bin zufrieden mit dem Ergebnis. Wir können aus den Einnahmen viel für karitative Zwecke spenden – das war mir von Anfang an wichtig. Und jetzt, wo ich den ganzen Tag Zeit habe, kann ich mich vollends meiner Schreiberei widmen – und meiner Frau (lacht). Die nächste Reihe ist schon in Planung: Feuerwehr-Thriller.“

„Äh, Feuerwehr-...was?“

„...-Thriller. Also real mögliche Geschichten, die aber rein fiktiv sind. Hierzu bin ich schon am Recherchieren. Es wird also spannend!“

„Also werden wir weiterhin von dir hören?“

„O ja, aber wie du weißt: nicht unter 300 Seiten (lacht).“

„Deine jetzigen Bücher bekommt man ...“

„... auf [www.derfeuerwehrmann.de](http://www.derfeuerwehrmann.de) von mir direkt mit persönlicher Widmung oder aber bei Amazon. Dann aber ohne persönliche Widmung (grinst).“



**Feuer aus – Ein Leben für die Feuerwehr**  
Droste Verlag, Düsseldorf  
gebundene Ausgabe  
ISBN-10: 3770014278  
ISBN-13: 978-3770014279

## Die aktuelle Zahl...

...ist dieses Mal die Null. Null – das heißt nichts. Das heißt kein zusätzliches Geld für Kinder und Jugendliche, deren Eltern Unterstützung durch Hartz IV bekommen.

Mit einer Erhöhung der Hartz-IV-Regelsätze für Kinder rechneten die meisten Sozialexperten nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010. Im Urteil hatte Karlsruhe verlangt, dass die Höhe der Leistungen in Hartz IV das Existenzminimum decken müsse. Die Richter machten deutlich, dass das Existenzminimum die soziokulturelle Teilhabe einschließt. Unterstützungsgelder müssen darum mehr als bloßes körperliches Überleben ermöglichen. Das Urteil verlangt weiter, dass der Gesetzgeber die Höhe der Leistungen nachvollziehbar und transparent errechnen muss und dass der Bedarf junger Menschen ermittelt werden muss und nicht geschätzt werden darf. Schließlich sind bei Anwendung statistischer Methoden Zirkelschlüsse untersagt. Für die Kosten der Bildung junger Menschen muss ebenfalls aufgekommen werden.

Was ist seither geschehen?

Erstens: Die Bundesregierung hat im Sommer eine diskriminierende Debatte angezettelt. Sie verkündete, dass sie die soziokulturelle Teilhabe und die Bildungsbedarfe nur als Sachleistung gewähren will. Sonst sei nicht sicher, ob das Geld tatsächlich den Kindern zugutekäme. Nicht diskutiert wurde, ob die höheren Summen, die Wohlhabendere in der Familienförderung erhalten, auch ausschließlich für deren Kinder ausgegeben werden. Zudem gab es viele Forderungen, dass Hartz IV geringer ausfallen müsse als niedrige Einkommen. Man könne stattdessen auch niedrige Löhne erhöhen, z. B. mit einem Mindestlohn.

Zweitens: Die Regierung hat die Statistik der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) speziell für die Berechnung der Hartz-IV-Sätze ausgewertet und dann im stillen Kämmerlein gerechnet. Das erschreckende Ergebnis für junge Menschen: Aus Sicht der Regierung



stehe ihnen sogar weniger Geld zu, als sie nach bisherigem Recht bekommen. Für sie soll es jedoch noch ein in Sachleistungen im Wert von monatlich zehn Euro erbrachtes Bildungs- und Teilhabepaket geben.

Das ist auf Kritik vieler Experten gestoßen. Die Regierung hat nämlich bei der Rechnung stark getrickst. Anders als früher hat sie in der Statistik nicht die 20 Prozent Haushalte mit den geringsten Einkommen angesehen. Dieses Mal hat sie sich auf die ärmsten 15 Prozent beschränkt. Dadurch fallen die „reicheren“ Armen aus der Betrachtung. Die Ärmsten der Armen haben natürlich weniger Geld und können daher auch weniger ausgeben, der Durchschnittsbetrag sinkt damit. Zudem wurden Menschen, die so arm sind, dass sie ein Recht auf Hartz IV hätten, es aber nicht beantragen, in der Statistik gelassen. Das ist ein Zirkelschluss: Anhand der Ausgaben dieser armen Menschen ohne Unterstützung, wird festgestellt, wofür Arme Geld ausgeben. Da diese Gruppe bei Unterstützung mehr Geld hätte, wird das Resultat nach unten verzerrt.

Dies sind nur die wichtigsten Rechentricks. Ihre Anwendung lässt den Schluss zu, dass so lange gerechnet wurde, bis man als Ergebnis sehr niedrige Hartz-IV-Zahlungen erhielt. Es kann darum als sicher gelten, dass es sehr schnell wieder Klagen gegen das Gesetz geben wird. Bleibt zu hoffen, dass das Gericht die Rechentricks dann verurteilt und die Regierung tatsächlich für eine bessere Unterstützung armer Kinder sorgen muss.

(ab)

## „Gelingende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Jugendverbandsarbeit“

Hier wollen wir euch ermutigen, euch mit euren Kindern und Jugendlichen auf den Weg zu noch mehr Beteiligung an Entscheidungen in der Gruppe zu machen. Nur so lernen sie frühzeitig herauszufinden, was sie wirklich wollen, und sich selbst eine Meinung zu bilden sowie dafür einzutreten. Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren.

### Das ist meine Position

#### Kurzbeschreibung:

Ein Gegenstand wird in die Mitte eines Raums gelegt – er symbolisiert ein Thema. Die Teilnehmenden stellen sich in einem bestimmten individuell gewählten Abstand um den Gegenstand auf. Durch die gewählte Position kann die jeweilige Nähe bzw. Distanz zum Thema ausgedrückt werden.

#### Ziele:

Anwärmen und Einstimmen auf ein Thema (thematisches Warm-up), Meinungen/Positionen austauschen

#### Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

#### Zeit/Dauer:

ca. 10 Minuten

#### Material:

ein Gegenstand, der mit dem Thema zu tun hat, alternativ ein Bild oder Schlüsselwort

#### Beschreibung:

Nach einer kurzen Einführung wird ein Gegenstand bzw. ein Bild o. Ä. in die Mitte des Raums gelegt. Alle nehmen eine Position zu diesem ein. Dadurch drücken sie die individuelle Verbundenheit zum Thema aus. Nähe und Distanz können auch Einverständnis und Ablehnung sowie Wohlbefinden und Unbehagen ausdrücken. Die Möglichkeiten sind grenzenlos. Jeder erklärt kurz die Gründe seiner Positionierung. Enthaltungen sind erlaubt.

#### Auswertung:

Die Ergebnisse lassen sich bei dieser Methode schlecht dokumentieren. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Positionen der Kinder und Jugendlichen mit Klebeband oder Namenszettel zu markieren, um sie zu einem späteren Zeitpunkt nochmals heranzuziehen.

#### Quelle:

Deutsches Kinderhilfswerk e. V. – Infostelle Kinderpolitik: [www.kinderpolitik.de/methoden/content/indextop.php?show=alphabet](http://www.kinderpolitik.de/methoden/content/indextop.php?show=alphabet)  
Landesinstitut für Schule (Hg.): Methodenwerkstatt. Soest 2003.

### Denkhüte (Entscheidungsfindung)

#### Kurzbeschreibung:

Hier handelt es sich um ein Rollenspiel, bei dem Freiwillige ein Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutieren. Dies kann neutral, emotional, optimistisch oder distanziert sein. Hierdurch wird das breite Spektrum der möglichen Sichtweisen und Standpunkte verdeutlicht.

#### Ziele:

Perspektivenwechsel vornehmen, argumentieren und überzeugen lernen

#### Zielgruppe:

Jugendliche

#### Zeit/Dauer:

ca. 45 Minuten

#### Material:

fünf große Papierhüte in den Farben Weiß, Schwarz, Rot, Gelb und Blau, Papier, evtl. Beobachtungsbogen, ein Stift für jeden Teilnehmenden; es werden so viele Kartensätze in den jeweiligen Farben der Hüte benötigt, wie Gesprächsrunden geplant sind.

#### Beschreibung:

„Denkhüte“ ist eine Methode, die auf dem Sechs-Farben-Denken von Edward de Bono basiert. Demnach ist Denken niemals eindimensional. Meist vermischen sich die

verschiedenen Aspekte unserer Gedanken zu einem Durcheinander. Unser Denken kann also von Gefühlen, Fakten, Logik, Euphorie, Kreativität oder Schwarzseherei geprägt sein. Die unterschiedlichen Betrachtungsweisen voneinander zu trennen ist nicht einfach. Mit dieser Methode übernehmen die Teilnehmenden die beschriebenen Denktypen und setzen diese in der gemeinsamen Diskussion um. An den verschiedenen farbigen Hüten ist die jeweilige Denkrichtung zu erkennen. Wer den Hut trägt, agiert dem entsprechend:

#### Der weiße Hut:

Die Farbe Weiß steht für Sachlichkeit und Neutralität. Es zählen nur knallharte Fakten. Interpretationen oder persönliche Meinungen/Einstellungen sind fehl am Platz. Zahlen und Daten werden sehr hoch bewertet. Äußerungen wie „Nach den neuesten statistischen Werten ...“ oder „Die Tatsachen sehen wie folgt aus ...“ sind Ausdrücke eines logisch denkenden Menschen.

#### Der rote Hut:

Die Farbe Rot symbolisiert unsere Gefühle. Hier ist der Bauch Wortführer. Die Äußerungen sind voller Emotionen, positiven und negativen Ahnungen sowie Freude und Angst. Bemerkungen können z. B. mit „Mein Gefühl sagt mir ...“, „Ich empfinde das ...“ eingeleitet werden.

#### Der schwarze Hut:

Schwarz symbolisiert die Kehrseite der Medaille. Alles Negative überschattet hier die Argumentation. Alles dreht sich um Gefahren, Schwierigkeiten und ablehnende Beurteilungen. Unerfreuliche Tatsachen werden ohne Emotionen wiedergegeben. Formulierungen könnten sein: „Langfristig wird es zu der Problematik führen, dass ...“ oder „Es wird Schwierigkeiten geben, wenn ...“.

#### Der gelbe Hut:

Gelb signalisiert alles Schöne. Die Dinge werden durch die rosarote Brille betrachtet, nur das Gute existiert. Wert und Nutzen einer Sache stehen im Vordergrund. Alles an ihr wird positiv oder konstruktiv bewertet. Man verfällt jedoch nicht in Euphorie. Visionen und Träume entstehen, die andere motivieren und mitreißen. Aussagen: „Wenn wir uns hier alle gemeinsam anstrengen, dann ...“, „Wir haben hier die einmalige Chance ...“.

#### Der blaue Hut:

Blau steht für Kälte, Distanziertheit und Kontrolle. Hier

wird beobachtet, überwacht und versucht, den Gesprächsablauf zu manipulieren. Bemerkungen: „An deiner Stelle würde ich meinen Standpunkt überprüfen, denn ...“ und „Warum diskutieren wir überhaupt darüber, wenn ...“.

Der blaue Hut ist schwierig zu handhaben. Man kann ihn je nach Thema auch weglassen.

Nachdem die Gruppe ein Diskussionsthema festgelegt hat, erklärt die Moderation die Denkhüte-Methode. Die Farben und ihre Bedeutungen können auf einem Plakat visualisiert werden. Die Hutträger bilden einen Stuhlkreis in der Mitte, und jeder wählt einen Hut in einer Farbe. Die Hutträger bekommen eine kurze Bedenkzeit, um sich auf die Rolle einzustellen und um hilfreiche Argumente für die bevorstehende Diskussion zu sammeln. Alle anderen nehmen die Rolle von Beobachtenden im äußeren Kreis ein.

Die erste Diskussionsrunde hat eine Dauer von maximal zehn Minuten. Die Huttragenden verhalten sich dabei gemäß ihrer Rollenvorgabe. Der Außenkreis beobachtet derweil die Diskussion. Dies kann frei oder unter bestimmten Merkmalen (z. B. Qualität der Argumente) geschehen, die auf verschiedene Beobachter verteilt werden können. Es empfiehlt sich, Blätter vorzubereiten, auf denen der Beobachtungsauftrag genau definiert ist. Nach der ersten Runde werden die Hüte innerhalb des Kreises ausgetauscht (maximal zweimal). Die Diskutierenden müssen dabei ihre Rollen schlagartig wechseln. Die neu zur Sprache gekommenen Argumente sind ein weiteres Beobachungskriterium.

#### Auswertung:

Im Anschluss an die Diskussionen ist eine Auswertungsrunde wichtig. Hierbei sollen zuerst die Huttragenden zu Wort kommen, danach die Beobachtenden.

#### Quelle:

Deutsches Kinderhilfswerk e. V. – Infostelle Kinderpolitik: [www.kinderpolitik.de/methoden/content/indextop.php?show=alphabet](http://www.kinderpolitik.de/methoden/content/indextop.php?show=alphabet)

Nöllke, Matthias (Hg.): Kreativitätstechniken. Planegg 2002.

(mtz)

#### Xüzelu, liebe ASJler!

Ich habe mein Raumschiff aufgerüstet! Es war nicht einfach, die Erdentechnologie in meinem Raumschiff zu installieren. Aber ich habe nun einen Computer mit Zugang zum Internet, sogar mit Tastatur. Ich werde richtig nostalgisch, wenn ich die Tasten sehe. Die Buchstaben sind zwar andere und alle auf einer Ebene, anstatt dass eine zweite Tastatur für die Kopf-Arme vorhanden ist, aber sonst erinnern die Geräte doch sehr an die in unserem Technikmuseum.

Sicher wäre es einfacher gewesen, meinen Bordcomputer an das menschliche Netzwerk anzuschließen. Aber dafür habe ich keine Genehmigung bekommen. Meine Vorgesetzten hatten Bedenken, dass so jemand in mein System eindringen und Daten über uns stehlen könnte. Ich tue mich schwer mit der Tastatur.

Nicht nur, dass ich jedem Wort, das ich



schreiben möchte, erst die Zeichen mühsam zuordnen muss. Auch die Anordnung der Tasten ist für mich alles andere als praktisch. Ich habe schließlich nur vier Finger pro Hand.

Das Erste, was ich getan habe, war, mir mal anzuschauen, was sich auf den verschiedenen ASB- und ASJ-Seiten so getan hat. Dabei ist mir klar geworden, dass der Computer mir endlich die Möglichkeit gibt, mit euch allen direkt in Kontakt zu treten. Also habe ich mich bei Facebook registriert.

Das war gar nicht so einfach. All die Spalten, die man da ausfüllen muss, haben mir Kopfschmerzen bereitet. Und nachdem ich registriert war, fingen die Probleme erst an. Als ich das Profil ausfüllen wollte, musste ich feststellen, dass es so gar nicht auf Außerirdische ausgelegt ist. Das fing schon mit der Angabe meiner Heimatstadt an. Die liegt wie ihr wisst auf dem Planeten Youth und ist in der Facebook-Liste gar nicht verzeichnet. Dann habe ich ver-

sucht „Mein Raumschiff“ als jetzigen Wohnort anzugeben, aber wieder Fehlzanzeige. Ich könnte die Stadt angeben, in der mein Raumschiff zurzeit steht, aber ich möchte nicht riskieren, dass es verrückte Alienjäger suchen. Da bin ich lieber vorsichtig.

Und was soll ein Außerirdischer für eine politische Einstellung ha-

ben? Es ist ja nun nicht gerade so, als wäre ich wahlberechtigt (auch wenn ich mich gerne bei den Vorstandswahlen in der ASJ einschleiche). Nein, diese ganzen Kategorien, in die sich Menschen so einordnen lassen, die sind definitiv nichts für mich.

Ich habe am Ende darauf verzichtet, die meisten Fragen zu beantworten; einfach, weil es keine klaren Antworten gab. Gut, für die Frage nach dem Geburtsdatum hätte ich sicher meinen Geburtstag in Erdenzeit umrechnen können; aber da ich in einem anderen Tempo altere als ihr, wäre mein offizielles Erdenalter irreführend.

Tatsächlich fand ich viele Fragen etwas zu privat. Schließlich kann so ein Wissen auch gegen einen verwendet werden. Besonders bei den Kontaktinformationen habe ich mir sehr sorgfältig überlegt, was ich offenbare. Und sei es nur, um zu vermeiden, dass irgendjemand auf die Idee kommt, mich Tag und Nacht auf dem Handy anzurufen.

Auch die Fotos habe ich sorgfältig ausgewählt. Es geht nämlich niemanden etwas an, dass ich letzten Sommer ein Huhn ... ähm ... Wie gesagt, das geht niemanden etwas an! Ich hoffe, mein Profilbild gefällt euch. Ich fürchte ja, dass ich auf dem Bild ein wenig dicklich aussehe. Schaut doch mal vorbei und sagt mir eure Meinung dazu.

Euer Xü!

(fs)



## ASJ Baden-Württemberg

### Arbeiter-Samariter-Jugend Baden-Württemberg in Aktion

Auch in diesem Sommer hielt die ASJ Baden-Württemberg für Kinder und Jugendliche wieder Spaß und Erlebnisse bereit. Die Jugendlichen konnten ihren Mut bei der Jugend-



freizeit „Erlebniswelt Allgäu“ im Kletterwald, auf der Sommerrodelbahn oder im Skyline-Park unter



Beweis stellen. Der Besuch im Naturmuseum und im Reptilienhaus war für die Jugendlichen sehr lehrreich.

Das Kinderzeltlager, das zeitgleich im August am Breitenauer See stattfand, war nicht weniger aufregend. Im Kletterpark wagten sich auch die Kinder in luftige Höhen, erlebten eine Nachtwanderung, verschiedene Workshops wie z. B. zum Batiken, Filzen oder Kochen und im Erlebnispark „Tripsdrill“ u. a. Achterbahnfahrten. Auch die Einführung in die Erste Hilfe durfte nicht fehlen.

Im Rahmen der vom Landesjugendring organisierten Kampagne „Sommerfeeling oder Lagerkoller?“ besuchte die Landtagsabgeordnete Monika Chef (MdL) das Zeltlager und beantwortete den Kindern Fragen zur Politik.

Odilia Meyer-Buerdorf



## ASJ Bayern

bei dem ausgebildete Juniortrainer in Workshops Jugendlichen den gezielten Umgang mit Computer und Internet vermitteln. Dieses Projekt wurde nun in Berlin ausgezeichnet.

„Es ist uns ein großes Anliegen, alle Menschen fit für das immer wichtiger werdende Internet zu machen“, sagte Hans-Joachim Otto, parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, im Rahmen der Preisverleihung auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin. Die ASJ-Juniortrainer Felix Ströbel (14 Jahre), Denis Kuhn (15) und Jens Schneider (18) nahmen die mit 5000 Euro Preisgeld dotierte Auszeichnung aus den Händen des Staatssekretärs entgegen.

„Die Auszeichnung ist natürlich eine große Anerkennung für unsere Arbeit“, sagt Christine Schöll, Projektleiterin des ASB. „Uns ist es wichtig, dass wir den Jugendlichen

### Bundeswirtschaftsministerium zeichnet ASJ Bad Windsheim aus

#### Erster Platz beim Wettbewerb „Wege ins Netz 2010“ – 5000 Euro Preisgeld

Die Bad Windsheimer Arbeiter-Samariter-Jugend hat beim Wettbewerb „Wege ins Netz 2010“ des Bundeswirtschaftsministeriums in der Kategorie „Praktische Hilfe und Unterstützung: Internetneulinge begleiten“ den ersten Platz belegt. Die Jugendorganisation des Arbeiter-Samariter-Bundes Bad Windsheim betreibt das Projekt „PC & Internet Knowhow 4 Youngsters“,



Das Programm „PC & Internet Knowhow 4 Youngsters“ wird vom 25. bis 27. Februar 2011 auch als Seminar in Köln angeboten. Es wendet sich an interessierte Gruppenleitungen, die dieses Programm in ihrem Bereich anbieten wollen, und an Jugendliche zwischen zehn und 14 Jahren. Mehr unter [www.ASJ-Deutschland.de/Seminare](http://www.ASJ-Deutschland.de/Seminare).

zeigen, wie sie das Internet und den PC sinnvoll für Recherchen, Referate und zum Lernen nutzen können.“ Andererseits wolle man natürlich auch auf die Risiken des Internets hinweisen und zeigen, dass es nicht gut ist, peinliche Videos online zu stellen oder Klassenkameraden im Netz zu mobben. „Auch die Gefahren von Online-Spielsucht oder Abzocke sind Themen, denen wir uns stellen“, so Schöll. „Generell stecken wir in Bad Windsheim voller Ideen und freuen uns über jedes Mädchen und jeden Jungen, die aktiv dabei sein möchten.“

Moritz Wohlrab



## ASJ Mecklenburg-Vorpommern

Dolmetscher. Herzlichst war die Begrüßung, denn viele kannten sich schon aus anderen Jugendbegegnungen, und alle waren voller Vorfreude auf die gemeinsame Zeit. Dazu kamen noch zwölf Jugendliche aus Vilnius, dem Partnerverband des ASB Dresden.

Der gemeinsame Aufenthalt stand unter dem Motto „Samariter gibt es weltweit“. Dabei war viel Zeit für die Samariterarbeit, Kultur, Geschichte, Erlebnis- und Spielpädagogik, Shoppen, Spaß und die Pflege von Freundschaften. Auch in diesem Sommer gelang es durch gezielte Angebote und durch verabredete Umgangs- und Benimmregeln, ein freundschaftliches, rücksichtsvolles und kameradschaftliches Miteinander zu gestalten.

Im Laufe des Austauschs gab es einige Burgen, Schlösser und Kirchen zu bestaunen. Erreicht wurden sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Es standen Aktionen im Schwimmbad, am Badesee und im Waldseilpark auf dem Programm. Die Teilnehmer konnten viele Spiele rund ums Kennenlernen, um Wettkampf und Kooperation ausprobieren. Außerdem wurden Kimspiele, bei denen Wahrnehmung und Gedächtnis trainiert werden, angeboten. Die Verständigung untereinander lief mit vielen Worten und Gesten. Am Ende bestand Einigkeit: „Internationale Jugendbegegnung ist toll, denn wir verstanden uns prima!“

Ein „ASB-Tag – intern“ trug dazu bei, die Samariterarbeit in Deutsch-

land zu sehen und Inputs mit nach Litauen zu nehmen. Auch hier wurde wieder deutlich: „Samariter gibt es weltweit“, man muss sie nur finden, aktivieren und ihre Freude am Helfen wecken.

Mit großem Erstaunen mussten wir feststellen, dass nur wir als Betreuer eine Dolmetscherin brauchten.



## ASJ Nordrhein-Westfalen



### Erlebnisreiche Reise der ASJ Nordrhein-Westfalen in die Ukraine

Am 16. Juli startete das Ukraine-Projekt der ASJ Nordrhein-Westfalen. Auch mit Unterstützung der Auslandshilfe des ASB-Bundesverbandes konnten zwölf ASJler für zehn Tage nach Lubny zum Kinderheim des ASB Poltawa fahren. Dort wurde ein Spielplatz für das Kinderheim gebaut und ein Jugendaustausch mit der ASJ Poltawa organisiert. „Wir wurden so herzlich auf traditionell ukrainische Weise begrüßt, dass man sich sofort willkommen fühlte“, so Solveig Velte,

Landesjugendreferentin der Arbeiter-Samariter-Jugend, über die Ankunft in Lubny.

Die ukrainischen Jugendlichen und der ASB Poltawa hatten ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt, das den jungen Samaritern die ukrainische Kultur näherbrachte. So standen u. a. Ausflüge in die Umgebung und das Zubereiten von ukrainischen Speisen auf dem Programm. Wichtiger jedoch

Ziemlich ausgepowert freuten sich alle darüber, dass sie zu Hause eine Mailliste mit den Adressen aller Beteiligten erwartete. Außerdem bekamen sie noch Post von Teilnehmern des Austauschs, denn es wurden im Postkartenspiel viele Ansichtskarten geschrieben. Ein Wiedersehen wurde für 2011 in Aussicht gestellt.

*Silvana Hannemann*

war, dass viele neue Freundschaften geschlossen werden konnten: beim Schwimmen und Malen mit den Kindern, bei einer Jamsession mit ukrainischen Jugendlichen oder bei den vielen Gesprächen.

Durch zwei von den deutschen ASJlern organisierten Seminaren zum Aufbau von Verbandsstrukturen und zur Ersten Hilfe gelang es der ASJ Nordrhein-Westfalen, der Samariter-Jugend des ASB Poltawa neue



### Sommerzeit – Ferienzeit – Jugendbegegnung

Zum achten Mal traf sich die ASJ Anklam mit ihrer Partnergruppe aus Jurbarkas in Litauen. Der Austausch fand dieses Mal in Pirna in Sachsen statt. Aus Anklam nahmen vier Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren und ein Jugendgruppenleiter teil. Mit dem Bus reisten fünf Jungen und sieben Mädchen aus Litauen an. Begleitet wurden sie von einer Betreuerin und einem

Impulse für ihre Arbeit zu geben. Aber auch die deutschen Jugendlichen nahmen viele neue Ideen mit nach Deutschland.

Langfristig soll sich eine Partnerschaft zwischen beiden Samariter-Jugenden aufbauen. Für das nächste Jahr ist deshalb angedacht, die ukrainischen Jugendlichen nach Deutschland einzuladen und sich so für die tolle Zeit in der Ukraine und die viele Mühe zu revanchieren.

Resümee der Fahrt: Der Spielplatz steht, die Jugendlichen beider Länder haben viele neue Ideen erhalten, die ASJler aus Deutschland haben eine andere Kultur kennengelernt, und die Zeit in der Ukraine hat vor allem sehr viel Spaß gemacht. Kurzum, das Projekt war ein voller Erfolg.

*Solveig Velte*

### Die ASJ NRW zeigt sich der Öffentlichkeit

Mit bisher vier Beiträgen bei der „ASB Aktuell“-Sendung auf dem Lokalsender Center-TV und einem eigenen YouTube-Channel präsentiert sich die ASJ NRW der Öffentlichkeit. Die Fernsehbeiträge und viele andere Filme können unter <http://www.youtube.com/user/asjnrw> angeschaut werden, der direkte Link ist auch auf der Homepage der ASJ NRW unter [www.asj-nw.de](http://www.asj-nw.de) zu finden. Für nächstes Jahr ist eine eigene Radiosendung der ASJ NRW

in Kooperation mit dem Jugendkulturhaus „Passwort Cultra“ geplant.

*Solveig Velte*

### Fahrsicherheitstraining, Presse-seminar und Bowlingspaß

Am 4. und 5. September fand das „SeptemberSeminar“ der Arbeiter-Samariter-Jugend in der Jugendherberge Bonn statt. Das Wochenende bot zwei Schwerpunktthemen: Öffentlichkeitsarbeit und Fahrsicherheitstraining.

Der Samstag startete mit vielen Tipps rund um die Möglichkeiten für erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Referent Alexander Schumacher, ehemaliger ASJ-Landes-schatzmeister, erklärte u. a., wie man die Presse am besten mit Infos versorgt. Sein humorvoller Vortrag war mit Beispielen und Anekdoten gespickt, sodass die gemeinsamen Stunden wie im Flug vergingen. „Besonders die praktischen Hinweise für die Gestaltung eines Flyers oder eines Plakats haben mir weitergeholfen“, sagte Regine Wieting vom Landesjugendbüro anschließend.

Kreativ ging es bei der Gruppenarbeit „Die Pressemeldung – von der Überschrift bis zu den Einzelheiten“ zu. Unter anderem fand die Headline „Kleine Retter ganz groß“ großen Anklang. Auch die Theorie, z. B., was unter Corporate Identity (CI) zu verstehen ist, und die Vor-

teile, die sich aus der Einhaltung eines CIs ergeben, wurden anschaulich erklärt.

Der Sonntag stand unter dem Motto „Autofahren will gelernt sein!“ und bot jede Menge Action. Auf dem Übungsgelände der TÜV Rheinland Akademie in Bornheim kam so mancher Autoreifen ins Quietschen. Die Fahrer übten das Bremsen und Ausweichen vor plötzlich auftretenden Hindernissen. Durch dieses Training konnten sie ihr Auto und dessen Reaktionen bei unterschiedlichen Fahrweisen auf völlig ungefährliche Weise kennenlernen.

Das Wochenende enthielt eine gelungene Mischung aus Theorie und Praxis. Die Teilnehmer sind sich einig: Ein so abwechslungsreiches Seminar sollte bald wieder stattfinden.

*Solveig Velte*

### Auftritt der Improvisationstheater-Gruppe HONK war ein voller Erfolg

Das Improvisationstheater der ASJ Dortmund sorgte für gute Stimmung auf dem jährlichen Sommerfest des ASB Dortmund. Die Jugendlichen haben innerhalb von nur einem Monat ein Programm auf die Beine gestellt, das nicht nur unseren ersten Vorsitzenden Herrn Dr. Tatenhorst zum Schmunzeln brachte. Frei improvisiert hat die ASJ Dortmund aus Vorgaben des Publikums eine

halbstündige Show gezaubert, auf die sowohl die Jugendlichen als auch deren Eltern und Betreuer mit Recht stolz waren.

Zuvor hatte die ASJ Dortmund ein Abenteuerspiel für die „Kleinen“ veranstaltet, welches dieses Jahr das Thema „Sinne“ hatte. In verschiedenen Stationen mussten die Kinder versuchen, mithilfe ihrer



### Auftakt nach Maß beim ersten Gruppenleiterkongress 38 ASJler nutzten das neue Fortbildungsformat in Kiel

Sehr erfolgreich verlief der erste Gruppenleiterkongress der ASJ Schleswig-Holstein Anfang September in Kiel. Um die Themenvielfalt zu erhalten und zugleich Termine zu reduzieren, hatte die Landesjugend erstmals sechs eintägige Workshops zur Fortbildung der ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter an einem Wochenende zusammengezogen. Dies erschien sinnvoll, da in den Vorjahren oftmals Terminkollisionen mit Veranstaltungen auf regionaler und Bundesebene die Teilnehmersuche erschwerten. „Mit 38 Teilneh-

Sinne dem Riesen Bob zu helfen. Bob wurden durch einen bösen Zauberer seine Sinnesorgane (Augen, Nase, Ohren, Zunge und Hände) geklaut. Die Kinder mussten in kleinen Gruppen die Rätsel des Zauberers lösen. Mit jedem gelösten Rätsel gewannen die Kinder ein Sinnesorgan zurück, das sie dann dem Riesen Bob zurückgeben konnten. Bob bedankte sich natürlich

bei seinen mutigen Helfern mit einem Geschenk. Wer Eindrücke von diesem Fest haben möchte, kann sich auf dem YouTube-Channel der ASJ NRW einen kleinen Film vom Dortmunder Sommerfest anschauen.

*Carina Krämer*

### ASJ Schleswig-Holstein



mern haben wir unsere Planzahl mehr als erfüllt und durchweg positives Feedback geerntet“, freute sich Seminarleiter Björn Bargholz nach dem Kongress. Natürlich gibt es beim nächsten Mal auch Kleinigkeiten zu verbessern. So wünschten viele Teilnehmer mehr Raum für ein Kennenlernen in gemütlicher Runde, waren doch einige neue Gesichter und auch Gäste aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen mit von der Partie. Doch insgesamt machte der Kongress Lust auf mehr und fand prompt Eingang in den Arbeitsplan für das Folgejahr.

Am Freitagabend, dem 3. September 2010, eröffnete Landesjugendleiterin Claudia Funke das zweieinhalbtägige Pilotprojekt in der Kieler Jugendherberge. Nach einigen Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Projekten, beispielsweise der Entwicklung der neuen Landesjugendwebsite und einem Leitfaden für Ehrenamtliche zum Thema Kindeswohlgefährdung, diente der erste Abend vorwiegend dem informellen Einstieg und dem persönlichen Miteinander, bevor es am Samstagmorgen in die ersten Workshops ging. Thomas Rattay von der



Beratungsstelle Nasowas in Lübeck vermittelte Grundlagen der Sexualpädagogik, deren Bedeutung für die Jugendverbandsarbeit und Methoden, angemessen auf Fragen aus den Jugendgruppen zu reagieren und Liebe, Freundschaft und Sexualität in der Gruppenstunde zu thematisieren. Parallel bot der Offene Kanal Schleswig-Holstein ein Praxistraining zum Thema Medienpädagogik an. Die Teilnehmer konnten selbst ausprobieren, wie man die technischen Möglichkeiten von Handys sinnvoll in die Jugendarbeit einbinden kann und was es dabei zu berücksichtigen gilt, um die damit verbundenen Risiken zu minimieren. Am Ende erfreuten drei temporeiche Kurzfilme das Publikum. Bildungsreferent Jens Vetter arbeitete währenddessen neue Gremienmitglieder der ASJ im Wahljahr 2010 in die Verbandsstrukturen und Aufgaben von Jugendvorstand und Kontrollkommission ein.

Am Sonntag standen drei neue Themen auf der Agenda. Präventionsmöglichkeiten und Arbeitsmethoden in Sachen Computerspielsucht stellte Karolina Gren von der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein vor. Nicole Howe vom Landesjugendring schulte die ASJler in freier Rede und weihte sie in die Geheimnisse der Rhetorik und Kommunikation ein, die weit über das gesprochene Wort hinausgehen. Die dritte Seminargruppe genoss den spätsommerlichen Tag im Hochseilgarten Altenhof, wo das pädagogische Team um Henning Rohwedder theoretisch und praktisch ins erlebnisorientierte Lernen einführte. Begeistert wurde noch am Abend darüber diskutiert, wie diese Möglichkeiten künftig für teambildende Aktionen in der ASJ genutzt werden könnten.

Natürlich kam auch der Netzwerkgedanke nicht zu kurz. Randgespräche

in den Pausen förderten wie so oft spannende Ideen für Kooperationen und neue Angebote für Kinder und Jugendliche zutage. Der angenehme Rahmen, den u. a. actiongeladene Planetenachterbahnen im Mediendom der Fachhochschule Kiel und die Apachen und Bleichgesichter in der Segeberger Kalkbergarena ausmachten, sorgte dabei für eine entspannte Arbeitsatmosphäre und erleichterte den zwanglosen Austausch zwischen Grünschnäbeln und alten Hasen der Jugendverbandsarbeit. Ein Auftakt nach Maß also, der den ASJlern so auch künftig erlebnis- und erkenntnisreiche Wochenenden verschaffen kann.

Jens Vetter



**ASJ Sonneberg bewegt was mit großem Aktionstag**

„Wir bewegen was“ war das Motto des erstens Aktionstages der ASJ-Gruppen Sonneberg und Spechtsbrunn des ASB-Kreisverbandes Sonneberg e. V. im und am ASB-Jugendzentrum „Erholung“. Die ASJlerinnen und ASJler hatten, gemeinsam mit den Betreuerinnen des Jugendzentrums „Erholung“ Christine Fuchs und Rita Schneider sowie vielen fleißigen Helfern, verschiedenste Aktionen organisiert, um den Besuchern einen interessanten Tag zu gestalten.



**ASJ Thüringen**



Als Ehrengäste begrüßten wir die Landtagsabgeordnete der CDU, Beate Meisner, den Schulleiter der benachbarten Schule Herr Luther, den Jugendamtsleiter Herr Müller sowie weitere Vertreter der Öffentlichkeit. Da das Jugendzentrum mit der Schule von Herrn Luther durch eine sehr gute Zusammenarbeit verbunden ist, halfen auch bei diesem Aktionstag viele Lehrer und Schüler aktiv mit.

Bei einem großen Quiz konnte man sein Wissen über den ASB, über Gesundheit und auch das Allgemeinwissen testen. An einem Stand konnte man sich über die Arbeit der ASJ informieren. Hüpfburg, Kletterberg, Bastelstraße und Erste-Hilf-Vorführungen waren weitere Anziehungspunkte an diesem Nachmittag. Bei unseren Aktivitäten unterstützten uns außerdem tatkräftig die Jugendfeuerwehr, die Sanitäter des ASB Sonneberg und Coburg sowie die Erzieherinnen der Kinderinstitutionen des ASB Sonneberg. Die ASJler der Gruppe Sonneberg hatten auch diesmal wieder ihre Senioren eingeladen. Diese verfolgten interessiert und mit viel Freude die Darbietungen und freuten sich über die herzliche Bewirtung. Zum Schluss waren sich alle Beteiligten einig: Es war ein Nachmittag voller Erfolg, an dem viel bewegt wurde.

Christine Fuchs

**Landesjugendleitungen****Landesjugend  
Baden-Württemberg  
www.asj.de****Landesjugendleiter:**  
Utz Traut**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Jürgen Blatz**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Beate Nischke**Landesjugendreferentin:**  
Odilia Meyer Buerdorf**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Bockelstraße 146  
70619 Stuttgart  
Tel: 0711/44013-500  
E-Mail: info@asj.de**Landesjugend Bayern  
www.asj-bayern.de****Landesjugendleiter:**  
Tobias Maisel**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Henning Schmidt**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Chris Jürgens**Landesjugendreferentin:**  
Matthias Englert**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Grundstraße 9  
91056 Erlangen  
E-Mail: landesjugendleitung@asj-  
bayern.de**Landesjugend Berlin  
www.asj-berlin.de****Landesjugendleiter:**  
Andreas Reuthe**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Jan Moritzen**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Tanja Hackradt**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Stargarder Str. 49  
10437 Berlin  
Tel: 030/21307-0  
E-Mail: asj@asb-berlin.de**Landesjugend Brandenburg  
www.asb-lv.bbg.de****Landesjugendleiter:**  
Carsten Schwarz**Stellv. Landesjugendleiterin:**  
Thomas Engel**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Gordon Droemer**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Försterweg 1  
14482 Potsdam  
Tel.: 0331/62 053 60  
E-Mail: mail@asb-lv-bbg.de**Landesjugend Hamburg  
www.asj-hamburg.de****Landesjugendleiter:**  
Fabian Gill**Stellv. Landesjugendleiterin:**  
Lukas Kupfernagel**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Kristine Kupfernagel**Landesjugendreferentin :**  
Sigrid Schubert**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Schäferkampsallee 29  
D-20357 Hamburg  
Tel: 040/833 98-0  
E-Mail: asj@asb-hamburg.de**Landesjugend Hessen  
www.asj-hessen.de****Landesjugendleiter:**  
Sebastian Radig**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Christian Hecker**Landesjugendschatzmeister:**  
Matthias Röhler**Postanschrift:**  
ASJ Hessen  
Feuerwehrstr. 5  
60435 Frankfurt am Main  
E-Mail: info@asj-hessen.de**Landesjugend  
Mecklenburg-Vorpommern  
www.asj-mv.de****Landesjugendleiter:**  
Michael Wollatz**Stellv. Landesjugendleiterin:**  
Heike Kempcke**Stellv. Landesjugendleiterin:**  
Nicole Hilbert**Landesjugendreferent:**  
Markus Tetz**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Schleswiger Str. 6  
18109 Rostock  
Tel: 0381/6 70 71 33  
E-Mail: info@asj-mv.de**Landesjugend Niedersachsen  
www.asb-niedersachsen.org****Landesjugendleiter:**  
Jörn Mrusek**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Kevin Atkins**Landesjugendschatzmeister:**  
Heiko Wiedenroth**Landesjugendreferentin:**  
Stephanie Ferber**Landesgeschäftsstelle:**  
Petersstr. 1-2  
30165 Hannover  
Tel.: 0511/3 58 54-72  
E-Mail: s.ferber@asj-hannover.de**Landesjugend  
Nordrhein-Westfalen  
www.asj-nw.de****Landesjugendleiter:**  
Tino Niederstebbruch**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Michael Vowinckel**Landesjugendschatzmeister:**  
Peter Mergenbaum**Landesjugendreferentin:**  
Solveig Velte**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Eupener Str. 161 A  
50933 Köln  
Tel: 0221/94 97 07-33  
E-Mail: asj@asb-nw.de**Landesjugend Rheinland-Pfalz  
www.asj-rlp.de****Landesjugendleiter:**  
Simon Dagné**Stellv. Landesjugendleiterin:**  
Katja Betzel**Landesjugendschatzmeister:**  
Thomas Seib**Postanschrift:**  
Kaiserstr. 57-61  
55116 Mainz  
Telefon: 0160-97 83 11 20  
E-Mail: info@asj-rp.de**Landesjugend Sachsen  
www.asj-sachsen.de****Landesjugendleiterin:**  
Dorit Klemm**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Stephan Kühne**Landesjugendreferent:**  
Sascha Möckel**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Am Brauhaus 8  
01099 Dresden  
Tel: 0351/4 26 96 19  
E-Mail: moeckel@asb-sachsen.de**Landesjugend  
Schleswig-Holstein  
www.asj-sh.de****Landesjugendleiterin:**  
Claudia Funke**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Markus Dietrich**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Merle Meixner**Landesjugendreferent:**  
Jens Vetter**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
Hamburger Chaussee 90  
24113 Kiel  
Tel.: 0431/7054-158  
E-Mail: info@asj-sh.de**Landesjugend Thüringen****Landesjugendleiter:**  
Michael Klein**Stellv. Landesjugendleiter:**  
Silvio Becker**Landesjugendschatzmeisterin:**  
Michaela Becker-Kühn**Landesjugendreferent:**  
Nico Litschikowsky**Landesjugendgeschäftsstelle:**  
ASJ-Thüringen  
c/o Silvio Becker  
Sommerleithe 91  
07549 Gera  
Tel: 0 36 81/80 63 53  
E-Mail: asj-Thuringen@jetzweb.de**Der Bundesjugendvorstand****Bundesjugendleiter:**  
Simon Dagne  
simon.dagne@asj-bj.de**Stellv. Bundesjugendleiterin:**  
Franziska Schwider  
franziska.schwider@asj-bj.de**Bundesjugendschatzmeisterin:**  
Sonja Spilker  
sonja.spilker@asj-bj.de**Weitere Vorstandsmitglieder:**  
Daniel Berndt  
daniel.berndt@asj-bj.deKatja Betzel  
k.betzel@asj-bj.deHerbert Münch  
herbert.muench@asj-bj.de**Bundesjugendkontrollkommission:**  
Jürgen Hermann  
juergen.hermann@asj-bj.deAndreas Maußner  
andreas.maussner@asj-bj.de  
Heiko Mrose  
heiko.mrose@asj-bj.de**Bundesjugendbüro**  
Alexander Bühler  
Referent für Jugendverbandsarbeit  
Alexander.buehler@asj-bj.deOliver Fina  
Referent für Jugendverbandsarbeit  
Oliver.fina@asj-bj.deKarin Schmitt  
Verwaltung/Sekretariat  
Karin.schmitt@asj-bj.de**Postanschrift:**  
Arbeiter-Samariter-Jugend  
Deutschland  
Sülzburgstraße 140  
50937 Köln  
Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/  
2 96/ 2 34  
Fax: 0221-4 76 05-2 13

# Das neue ASJ-Logo

Das neue ASJ-Logo ab sofort bitte unbedingt überall verwenden.

Es kann heruntergeladen werden unter [www.ASJ-Deutschland.de](http://www.ASJ-Deutschland.de) → Extranet Aktive

## Arbeiter-Samariter-Jugend



Arbeiter-Samariter-Jugend

